



Freie Jugend

Nachrichtenblatt für die Freunde einer Jungmännerbewegung in Ostfriesl.
Herausgeber Pastor Brunzema in Emden

Nr. 9.

1 9 3 5

September

Wölfe in Schafskleidern !

Sehet euch vor vor den falschen Propheten,
die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig
aber sind sie reissende Wölfe. Matth. 7, 15

Überall sind Anschläge angebracht, die das Volk warnen sollen vor den Wölfen in Schafskleidern. Dadurch wird jedermann erinnert an jenes Wort Jesu. Dies Wort ist wohl wert, dass es heute mit ganzem Ernst erwogen wird. Der Heiland erzählt davon, dass schon früher in Israel falsche Propheten auftraten (Luk. 6, 26). Elias kämpfte gegen 450 Propheten Baals. Diese brachten den alten Glauben wieder, der früher im Lande Palästina geherrscht hatte. Sie wurden von der Königin Isebel stark unterstützt und der König Ahab liess sie gewähren. Das war ein harter Kampf. Aber Elias siegte. Jeremias entlarvte den falschen Propheten Hananja (Jer. 28). Er hatte (Jer. 23) deutlich gegen diese Verführer gepredigt. Dann traf er mit einem solchen Mann zusammen. Da ging es hart her. Hananja predigte, was dem Volk wohl gefiel und schien dabei recht national zu sein. Jeremias predigte den Untergang des Volkes und galt als Volksverräter. Aber Gott bestätigte das Zeugnis des echten Propheten. Ebenso warnte Hesekiel (13) sein Volk vor den falschen Propheten, welche in Scharen auftraten. Falsche Propheten verwirrten die christliche Gemeinde bald. Davon berichtet 2. Petri 2, 1 ff und Paulus sah sie schon kommen (Apg. 20, 29). Johannes hat 1. Joh. 4, 1 ff diesen Verführern den Schafspelz kräftig abgezogen. In der Offenbarung enthüllt er dann das schaurige Bild des falschen Propheten (Off. 13, 11 ff), von dem schon der Heiland in Matth. 24, 11 gesprochen hat. Der Geist dieses falschen Propheten sitzt in allen seinen Vorläufern drin. Aber sein Ende ist schon von Gott festgelegt (Off. 19, 20). Dann helfen ihm die schönsten Verkleidungen nichts mehr.

Wer die falschen Propheten, von denen der Heiland spricht, erkennen will, muss Gottes Wort lesen. Wer die Bibel nicht liest, verfällt mit Sicherheit den schlaunen Verführern. Der Teufel verstellt sich, wenns nötig ist, in einen Engel des Lichts und seine Boten greifen zum Schafspelz der Heuchelei. Nach aussen hin scheinen sie anders als sie in Wirklichkeit sind. Dann, wenn sie glauben, dass sie gewonnenes Spiel haben, werfen sie die Verkleidung ab und bringen ihre Opfer um. An den Früchten sollen wir sie erkennen. Diese Früchte werden von Paulus klar gegen einander gestellt (Gal. 5, 19-22). Jesus nennt Johannes den Täufer einen rechten Propheten (Matth. 11, 9). Der rechte Prophet fordert Busse (Matth. 3, 2), der falsche Prophet verwirft die Busse (Hes. 13, 18). Der rechte Prophet wird um Jesu willen geschmäht (Matth. 5, 11), der falsche Prophet findet den Beifall der Masse (Luk. 6, 26). Der rechte Prophet arbeitet nur für Jesus: "Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen

Eine Bibelstunde mit einem Schwarzen

Kürzlich hatten wir eine Bibelstunde mit einem seltsamen Gast. Unser Freund Hans Billker, Missionsschüler in Basel, hatte in seine Ferien einen schwarzen Lehrer und Seminaristen zu Besuch. Sie waren unserer Einladung gefolgt zu einer Bibelstunde. In einer Wohnstube versammelten wir uns und Freund Heinrich Knipper hielt die Einleitung über 1. Kor. 13, 10, "Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören." Wir stehen noch unter dem "Wenn aber" und wissen, daß wir noch nicht vollkommen sind und warten auf das Vollkommene; dann wird aufhören unser Stückwerk. Eine sehr schöne Stunde hatten wir. Wie fein haben wir uns auch verstanden mit dem schwarzen Bruder! Auf unsere Frage hin, was das Entscheidende und Wichtigste im Heidenlande sei, die Wortverkündigung oder der Wandel des Missionars, gab er uns die feine Antwort: "Die Heiden sehen nur auf den Wandel des Missionars. Sonst ist der Missionar im Heidenlande so, wie ein Brief ohne Marke."

Gilt das nicht auch bei uns? Unvergesslich wird uns diese Stunde sein.

J. Sch.

Kreisjugendtag in Möhlenwarf.

Sonntag, den 21. 7. 35. Noch am Morgen des Sonntags schien der Tag zu verregnen. Schwere Regenwolken ballten sich am Himmel zusammen. Mit banger Sorge werden viele Freunde an den Tag in Möhlenwarf gedacht haben. Und doch, alle Sorgen wurden zusehends gemacht durch den, der da spricht: "Sorget nicht!" Gegen Mittag klärte sich das Wetter auf und ganz liess die Sonne ihre Strahlen auf die Erde fallen.

Gegen 12-1 Uhr versammelten sich die Freunde aus dem Kreise. Der Posauenchor Ditz.-Verlaet spielte auf dem Kirchplatz einige schöne Lieder und 2, 20 Uhr läuteten die Glocken. Laut riefen sie durch die ganze Gemeinde ihr dringendes: "Kommt! Kommt, und horet des Herrn Wort!" Aber ach, viele überhörten dieses Rufen und blieben fern. Und wer Sorge um seine Brüder hat, dem muss die Bitte im Herzen aufsteigen: Herr, erbarme dich der irrenden Menschen!

Der gastgebende Verein hatte von jedem Schmuck in der Kirche abgesehen. Es sollte eben nichts an Bedeutung gewinnen als das Wort, das der Herr an diesem Nachmittag uns sagen wollte. Und es war wirklich ein bedeutsames Wort! Lies nach, was Off. 3, 14-22 steht! Gibt das nicht zu denken? Scharf, ohne jeden Kompromis war das, was der Herr seiner Jugend zurief durch seinen Knecht. - Pastor Hamer-Oldendorp. "Ich weiss, dass du weder kalt noch warm bist, aber wärst du doch kalt oder warm! Wenn du aber so kalt, so unentschieden bist und bleibst, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Dann das bittende und zugleich auffordernde Wort: "Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an! Wir sind vor die Entscheidung gestellt!"

Dann sprach Kandidat Bos-Critzum über Joh. 14, 6. Hier wurde uns der einzige Weg gezeigt zu Christus. Es gibt keinen zweiten! Nicht Blut und Rasse führen zu Gott, sondern allein Christus! Er ist der Weg und die Wahrheit und das Leben! Und der Herr erwartet von uns, dass wir uns ihm ganz anvertrauen, damit er uns zu Gott führen kann.

Der Ortspastor Petersen sprach das Schlusswort über Apg. 20, 32. Diese Abschiedsworte des Paulus an die Epheser gelten auch uns. "Ich habe," so ruft der scheidende Apostel seinen Brüdern zu "drei Jahre Tag und Nacht nicht abgelassen, euch zu ermahnen. Darum seid wach!" Ja, seien auch wir Tag und Nacht auf der Wache, denn der Feind rüstet sich zum Kampfe. Anschliessend versammelten sich die Freunde im Konfirmandensaal, wo noch si-

einige Fragen besprochen wurden. Ein Spaziergang durch den schönen Park in Möhlenwarf beschloss den schönen Nachmittag.
Möge der Herr zu allem seinen Segen geben !

H. d. B.

Jungmannschaftslager im Ferienheim Waterdelle
auf Borkum vom 1.-7. August.

Auch in diesem Jahr durfte ich zu diesem Lager nach Borkum fahren. Nach einer schönen Lampferfahrt bei ruhiger See kamen wir gegen Abend auf Borkum an. Als Lagerleiter begrüßten uns alte Bekannte : Reichssekretär Lüst Bundeswart Porsch vom Westbund, die Pastoren Legeur, Busch aus Witten und Gess aus Kassel. Das äussere Bild war durch das Unifomverbot und Umzugsverbot etwas anders geworden. Die Zahl der Teilnehmer war mit etwa 400 höher als im vorigen Jahr. Gott schenkte uns schönes Wetter. Wir konnten unsere Versammlungen alle im Freien abhalten, bei den beschränkten Versammlungsräumen in der Waterdelle ein grosser Vorteil. Das Zusammenleben war wieder schön und verlief ohne wesentliche Störungen. Die Morgenwachen wurden innerhalb der einzelnen Kameradschaften auf Grund vorgeschriebener Texte gehalten.

Die Bieblarbeit lag bei Pastor D. Le Seur in guten Händen. Er behandelte die Bergpredigt. Die erste Seligpreisung stellte er als Ueberschrift über die ganze Bergpredigt und teilte sie dann in 6 Abschnitte ein :

- 1.) Kap. 5, 1-16 : Die Menschen, in denen das Neue wird,
- 2.) " 5, 17-48 : Der schöpferische Angriff des Herrn auf die Moral,
- 3.) " 6, 1-18 : Der schöpferische Angriff des Herrn auf die verdorbene religiöse Uebung,
- 4.) " 6, 19-34 : Der schöpferische Angriff des Herrn auf die verdorbene Stellung zum Besitz,
- 5.) " 7, 1-12 : Der schöpferische Angriff des Herrn auf die Verdorbene Seelsorge,
- 6.) " 7, 13-29 : Die grosse Entscheidung.

Einzelheiten aus der Fülle der Gedanken zu bringen, würde zu weit führen. Pastor Gess von der Sekretärschule des Reichsverbandes leitete die biblische Kampfschulung. Er bemerkte, dass es merkwürdig sei, dass immer an grossen Wendepunkten der deutschen Geschichte die Gottesfrage aufbricht. Wir als Christen dürfen mit unsern Gegnern nicht zanken sondern Zeugen. Die Abende waren mit Vorträgen ausgefüllt. Am Sonnabend erzählte uns der Kapitän des Rettungsbootes aus seinen Erlebnissen und vom Rettungswesen überhaupt. Am Sonntagabend waren wir zur Kirche zu einem Vortrag von Pastor Le Seur über den " Krieg Gottes ". Am Montagabend hörten wir einen Vortrag von Pastor Busch über die Sittlichkeitsfrage. In kleinen Gruppen (nach dem Alter bestimmt) wurde der Vortrag noch weiter besprochen. Ich erwähne dann noch den Gottesdienst in der ref. Kirche mit Pastor Le Seur als Prediger.

Dazwischen lagen ausreichende Frei- u. Ruhepausen. Das Baden war uns zu dem sehr billigen Preis von 30 Pf. für die Dauer des Lagers gewährt worden. Der Abschluss bildete die gemeinsame Abendmahlsfeier. Auch sie fand nicht in der Kirche, sondern in dem Dünenental, wo wir uns regelmässig versammelten, statt

